Laudatio Hansgerd Kronenberg

Sehr geehrter Herr Kronenberg, lieber Hansgerd, ich freue mich sehr, dass es mir gestattet ist, diese Laudatio zu halten. Eine solche Gelegenheit bekommt man in einem Bürgermeisterleben wenn überhaupt, dann oft nur einmal, und ich bin ganz aus dem Häuschen, dass ich diese Laudatio halten darf für einen, von dem ich von ganzem Herzen überzeugt bin, dass er diese Würde auch rundum verdient hat.

Zwar wissen Viele von Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, schon das Eine oder Andere über Hansgerd Kronenberg und sein Wirken. Aber ich bin mir sicher, dass die Gesamtheit seines Schaffens in den letzten sechzig Jahren Manchem nicht so vor Augen steht. Zu allererst darf ich aber Ihr Augenmerk auf die Leinwand hinter mir lenken. Dort laufen Bilder des zu Ehrenden durch, die Ihnen hoffentlich interessante Einblicke in sein Leben und sein Schaffen geben. Dann darf ich Sie aber auch bitten, nicht nur auf die Bilder zu achten. Denn auch diese Laudatio enthält – wie bei einer Laudatio üblich – nicht nur Lob sondern auch Wissens- und Bemerkenswertes, und ja, ich werde in den nächsten fünfzehn Minuten ziemlich ausschließlich von und über Hansgerd Kronenberg sprechen.

Und damit allen klar ist, was eine Laudatio ist: Eine Laudatio ist eine während eines Festakts gehaltene feierliche Rede, in der jemandes Leistungen und Verdienste gewürdigt werden. In der Kult-Sendung „Zimmer frei“ gab es das auch. Da nannte sich das Ganze nicht „Laudatio“, sondern „ultimative Lobhudelei“. So, jetzt wissen Sie, was Sie erwartet. Und, ja, lieber Hansgerd, das gehört dazu und das muss sein.

Man kann über alles reden, nur nicht länger als eine Viertelstunde, also habe ich nur fünfzehn Minuten Zeit. Daher bitte ich um Verständnis, dass ich keinen Anspruch erheben kann auf auch nur ansatzweise Vollständigkeit. Doch damit Sie einen Eindruck gewinnen, was der neue Ehrenbürger in der Ortschaft Winnekendonk und in Kevelaer bewegt hat, werde ich ohne eine Aufzählung nicht hinkommen und Manches lediglich kurz anreißen, was lohnen würde, breiter dargestellt zu werden.

Vorneweg jedoch eine conditio sine qua non, eine Bedingung, ohne die es nicht geht: Hansgerd Kronenberg wurde am 8. August 1935 in Winnekendonk

geboren. Der Jahrgang 1935 ist kein schlechter, kann ich Ihnen sagen. Im selben Jahr wurden unter anderem auch Elvis Presley und Alain Delon geboren sowie einige bekannte Deutsche, etwa Udo Lattek und Dieter Hallervorden. Auch der vor zwei Jahren verstorbene Ehrenbürger Helmut Esters war Jahrgang 1935. Der 8. August als Geburtstag ist ebenfalls prominent besetzt, etwa mit Dustin Hoffman, Roger Federer und Jan Josef Liefers. Insofern lässt sich konstatieren, dass der 8. August 1935 ein absolut gutes Datum für eine Geburt war. Der studierte Jurist und selbständige Rechtsanwalt Hansgerd Kronenberg ist seit über sechzig Jahren mit seiner Frau Gertrud verheiratet. Er hat vier Kinder und eine stattliche und weiterhin wachsende Anzahl von Enkeln und Urenkeln.

Und darüber hinaus, und damit hat er in Kevelaer und vermutlich weit darüber hinaus einen Rekord geschrieben, der kaum übertroffen werden kann, ist er ununterbrochen seit dem 1. Oktober 1969 Mitglied des Rates der Stadt Kevelaer. Und er schreibt den Rekord weiter, er ist ja immer noch Ratsmitglied. Man muss sich das vergegenwärtigen: Wenige Tage zuvor, am 28. September 1969 gab es Bundestagswahlen, die den Wechsel bedeuteten – von Bundeskanzler Kiesinger zu Bundeskanzler Willy Brandt. Im Oktober dürfen wir Hansgerd Kronenberg also auszeichnen für fünfzig Jahre ununterbrochener Ratsarbeit in Kevelaer, was für sich genommen ein mehr als erstaunliches Jubiläum ist. Und dieses Jubiläum wäre schon einige Jahre früher erreicht worden, wenn Winnekendonk schon länger zu Kevelaer gehören würde. Denn im Jahr 1969 gab es nicht nur eine Bundestagswahl sondern auch eine Gebietsreform, nach der das Amt Winnekendonk-Kervenheim mit dem Amt Kevelaer zusammengeschlossen wurde. Und vor 1969 war Kronenberg bereits seit September 1964 Vertreter im Gemeinderat des Amtes Winnekendonk.

Des Weiteren bekleidet Hansgerd Kronenberg seit dem 12. Februar 1970 das Amt des Ortsvorstehers von Winnekendonk. Es bedarf angesichts dieser beeindruckenden Zeitspannen des Hinweises, dass auch in Winnekendonk sowohl die Ratsmandate als auch das Amt des Ortsvorstehers nicht auf Lebenszeit vergeben werden, er ist immer wieder aufgestellt und auch gewählt worden. Hansgerd Kronenberg füllte diesen enormen Zeitraum allerdings auch mit Leben. Er kann für sich in Anspruch nehmen, dass er über die Parteigrenzen hinweg und in allen Teilen der Winnekendonker und Kevelaerer Bevölkerung als Mensch, Politiker und Integrationsfigur hoch geschätzt wird.

Insbesondere in Winnekendonk ist sein jahrzehntelanges Schaffen an allen Ecken unübersehbar. Ich bin nun wirklich kein Freund von Superlativen, aber ich denke, ich kann für die Ortschaft sagen, dass die vergangenen Jahrzehnte ohne Übertreibung als „Ära Kronenberg“ bezeichnet werden dürfen, wahrscheinlich sogar müssen. Und zwar zum wohl sogar kleineren Teil im soeben angesprochenen politischen Bereich. Die noch größeren Auswirkungen seines Tuns und Strebens betreffen den gesellschaftlichen Teil der Ortschaft.

So liegt ihm schon seit den Sechzigern die Gestaltung seiner Ortschaft Winnekendonk sehr am Herzen. Im Heimatverein „Ons Derp“, dessen Vorsitzender er in den Neunzigern war, ist sein Name verbunden vor allem mit zahlreichen Erfolgen der Ortschaft bei den Kreis-, Landes- und Bundeswettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“, jetzt „Unser Dorf hat Zukunft“, mit dem finalen Erfolg „Gold“ im Dorfwettbewerb auf Bundesebene im Jahr 2002. Jeder weiß, dass der Erfolg im Dorfwettbewerb immer der Erfolg von Vielen ist. Aber er war der Kopf und Motor des Dorfs, der es stets schaffte, Mitstreiter zu gewinnen und das Dorfbewusstsein zu beleben. Ohne ihn hätte es womöglich nicht funktioniert. Und die Erfolgsgeschichte setzte sich fort. Die zu Winnekendonk gehörende Bauernschaft Achterhoek ging nach dem Gold von Winnekendonk ins Rennen und gewann nach mehreren Anläufen im Dorfwettbewerb Landesgold im Jahr 2015 und Bundessilber ein Jahr später.

Hansgerd Kronenberg engagierte sich zeit seines Lebens für den Sport in Winnekendonk. Er ist seit 1948 (!), also seit über siebzig Jahren Mitglied bei der Viktoria Winnekendonk, war dort viele Jahre in der Vorstandsarbeit tätig und setzte sich als Schüler- und Jugendobmann für mehr als 30 Jahre für die Belange der Vereinsjugend ein. Bei den Tischtennisfreunden Winnekendonk war er zunächst ab 1955 stellvertretender Vorsitzender, um dann das Amt des Vorsitzenden von 1960 bis 1992 auszuüben. Und ich weiß nicht, wie viele Kilometer Hansgerd Kronenberg bereits mit dem Fahrrad zurückgelegt hat. Er fährt auch jenseits der 80 noch viel mit der Fiets, noch vor wenigen Jahren auch bei „Big Challenge“ auf der 43-Kilometer-Strecke, und bleibt nicht nur auf diese Weise fit, sondern taugt damit in der heutigen Zeit sogar als Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit und CO2-Vermeidung.

Er gehörte über viele Jahre dem Organisationsteam des Bildungswerks Winnekendonk an und organisierte mit unermüdlichem Einsatz Studienfahrten

und Ausflüge. Sein weiteres Vereinsengagement in der Ortschaft sucht seinesgleichen. Er ist seit Jahrzehnten Mitglied bei den Schützen, tätig im Beirat für das Katharinenhaus, im Förderverein St. Urbanus, im Reiterverein, im Tennisverein – und vermutlich habe ich hier noch ein wichtiges Amt oder zwei in einem der anderen Vereine vergessen.

Dass Winnekendonk seit 1999 über eine eigene Öffentliche Begegnungsstätte verfügt, hat die Ortschaft unter anderem auch Hansgerd Kronenberg und seinem geduldigen Kampf für dieses Gebäude zu verdanken. Dem positiven Ratsbeschluss waren etliche Jahre des zähen Ringens vorangegangen, denn zunächst war außerhalb der Ortschaft Winnekendonk kaum jemand bereit, dieses Millionenprojekt anzugehen.

Hansgerd Kronenberg ist schon vielfach ausgezeichnet worden. So wurde ihm unter anderem im Jahr 2003 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Besonders berichtenswert erscheint mir allerdings ein Umstand, von dem ich nicht weiß, ob er in Kevelaer und den Ortschaften jemals tatsächlich ein zweites Mal vorgekommen ist. Hansgerd Kronenberg durfte nämlich mit einem Abstand von über vierzig Jahren die Festkette zweimal tragen. Er wurde Festkettenträger der Viktoria Winnekendonk im Jahr 1968 – und für die Geselligen Vereine Winnekendonk ein zweites Mal im Jahr 2010.

Bei alldem ist ein weiteres zu bedenken, und ich finde, das passt sehr gut am heutigen Vor-Vorabend zur anstehenden Europawahl: Hansgerd Kronenberg war schon immer und ist immer noch ein überzeugter Winnekendonker. So, wie ich ein Deutscher bin und auch gerne ein Deutscher bin, bin ich aber auch Europäer. Ich fühle als Deutscher und denke als Deutscher, aber auch als Europäer. Und so verhält es sich auch mit Hansgerd Kronenberg bezogen auf Winnekendonk und Kevelaer. Er vertritt mit großer Leidenschaft die Interessen der mittlerweile ca. 4700 Winnekendonker. Und doch ist er auch mit Herzblut Kevelaerer. Ich meine, dass auch der jahrzehntelange außerordentliche Einsatz für eine Ortschaft genügt, um ehrenbürgerwürdig zu sein, denn niemand setzt sich stets „für alle“ ein, sondern oft mit großem Enthusiasmus für diese oder jene Gruppe, für diesen oder jenen Teil der Bevölkerung. Die Ortschaften sind ja nicht ein Teil von Kevelaer oder ein Anhängsel oder „Umland“, sie sind Kevelaer genauso wie der Ort Kevelaer selbst. Die Ortschaften bringen natürlich ihre eigene Identität und Geschichte mit ein und sind trotzdem

Kevelaer. So wie wir die deutsche oder österreichische, französische, polnische oder niederländische Identität und Geschichte einbringen und trotzdem Europäer sind.

Ich habe nicht nur einmal gehört, Hansgerd Kronenberg sei Winnekendonk. Das ist sicherlich ein wenig übertrieben, doch es ist klar, was gemeint ist. Und eines steht auch fest: Hansgerd Kronenberg ist Winnekendonker durch und durch. Doch die Reduzierung hierauf würde Hansgerd Kronenberg nicht gerecht. Ich will hier nur mit einem einzigen Beispiel darstellen, dass Hansgerd Kronenberg mehr ist als ein reiner – wenn auch herausragender – Winnekendonker. Als im Jahr 2007 der damalige Fraktionsvorsitzende der CDU seinen Rückzug aus dem Rat erklärte, übernahm in dieser schwierigen Zeit sein Stellvertreter Hansgerd Kronenberg Verantwortung und also zunächst kommissarisch den Fraktionsvorsitz – und blieb Fraktionsvorsitzender sieben Jahre lang bis zur Kommunalwahl 2014. In dieser Zeit, die für die den Stadtrat damals mit absoluter Mehrheit dominierende CDU nicht leicht war und in den Folgejahren durch weitere interne Auseinandersetzungen nicht leichter wurde, bedurfte es eines ruhigen und besonnenen Steuermannes an der Fraktionsspitze, der dafür sorgte, dass sich die CDU nicht völlig selbst zerlegte und „regierungsfähig“ blieb – ein Job, um den ihn in dieser Zeit sicherlich niemand beneidete. In dieser Funktion hatte er keineswegs nur die Winnekendonker Interessen im Blick sondern er hatte die gesamte Stadt im Fokus. Und zwar so, wie ich ihn kennen gelernt habe, besonnen, ruhig, mit Verstand und der Gabe zu versöhnen statt zu spalten.

Zu guter Letzt schließe ich meine Ausführungen mit einer persönlichen Bemerkung. Er ist bei all seinen Verdiensten ein feiner Kerl, der zwar mit Beharrlichkeit und Geduld seine Ziele verfolgt, dabei aber stets höflich ist und die Formen wahrt und dem sein ausgleichender Charakter und sein feinsinniger Humor viele Türen geöffnet hat. So sehr er immer wieder den Einsatz seiner Weggefährten lobt und sich bei seiner Familie und insbesondere seiner Frau Gertrud dafür bedankt, dass sie ihm stets den Rücken frei gehalten und ihn zuweilen auch vor Unzulänglichkeiten bewahrt habe: Mein Vorgänger Axel Stibi nannte Hansgerd Kronenberg bei der Festkettenübergabe an diesen im Jahr 2010 ein „Urgestein“ und einen „Überzeugungstäter“. Und der Chronist Martin Willing schreibt Hansgerd Kronenberg ein Zitat zu, das wohl als die größte Untertreibung im Leben des Hansgerd Kronenberg durchgehen dürfte. Im

Anschluss an die Laudatio von Bürgermeister Dr. Stibi anlässlich der Festkettenübergabe an ihn im Jahr 2010 erwiderte er trocken: „Ganz ohne mein Zutun geht es dann doch nicht.“

Lieber Hansgerd, ich wünsche dir noch viele Jahre bei guter und rüstiger Gesundheit mit deiner lieben Frau und deiner Familie und wünsche dir auch weiterhin als Ortsvorsteher von Winnekendonk und als Ratsmitglied Kreativität, Tatkraft und vor allem das, was dich über mehr als ein halbes Jahrhundert ausgezeichnet hat: Ein Ohr für die Belange der Bürger.

Herzlichen Glückwunsch nochmals ganz persönlich, aber auch im Namen der Verwaltung, im Namen aller Ratsfraktionen und im Namen aller hier Anwesenden zur Ehrenbürgerwürde der Wallfahrtsstadt Kevelaer!